

406

DEUTSCHES ARCHIV FÜR GESCHICHTE DES MITTELALTERS

Herausgeber: Geheimrat KARL BRANDI, Prof. WILHELM ENGEL und Prof. WALTHER HOLTZMANN
Geschäftsstelle: Berlin NW 7, Charlottenstr. 41 · Verlag: HERMANN BÖHLAUS NACHF., Weimar

Göttingen, den 26. Januar 1937

Herrn Professor Dr. E n g e l

B e r l i n N.W.7.
Charlottenstrasse 41

Sehr verehrter Herr Kollege!

Die Kumulierung der Aemter bei Ihnen und bei mir bringt wieder einmal eine reichliche Speisekarte mit sich. Ich will sie gliedern und das Leichteste vorweg nehmen.

1. Gleichzeitig mit diesem Schreiben bitte ich Platzhoff als Geschäftsführer des Historikerausschusses mir durch den Herrn Reichsminister für eine Sitzung des Vorstandes bzw. des Organisationskomites für Zürich um Pfingsten Devisen zu erwirken. Wir sprachen schon mündlich davon, dass das am besten durch das Ministerium geht.

2. Herr Dölger, Byzantinist in München, hat sich an mich gewandt wegen Bildung einer Byzantinistengruppe mit Rücksicht auf internationale Kongresse. Die deutschen Byzantinisten gehen wie ich glaube, in ein Eisenbahnabteil II. Klasse zu geräumiger Unterkunft. Das schliesst aber nicht aus, dass ihr Zusammenschluss zweckmässig ist. Dazu hatte auch die Kongresszentrale Herrn Dölger, wie er mir schreibt, geraten. Ich werde mich nun hüten, mir gegenüber der Kongresszentrale noch einmal den Mund zu verbrennen, wie ich es in einem vertraulichen Schreiben an Herrn Vahlen, das natürlich nicht zur Weitergabe an die Kongresszentrale bestimmt war, getan habe. Ich kann mir aber nicht denken, dass diese inneren Fragen wissenschaftlicher Gruppierung, für die allein Ihr Ministerium zuständig sein kann, von der Kongresszentrale zweckmässig bearbeitet werden. Deshalb riet ich Herrn Dölger, sich an Herrn Platzhoff zu wenden, damit unserem Ausschuss, was ohnehin für Zürich notwendig ist, ein paar Vertrauensmänner, die aber wirklich sachverständig sein müssen, für diese Randfächer, wie Byzantinistik, Archaeologie, Literatur- und Kunstgeschichte, gegebenenfalls auch Staatswissenschaften angegliedert werden. Unsere Besprechung in Erfurt war in dieser Beziehung doch noch sehr unzulänglich und provisorisch.

3. Unser Historikernachwuchs, für den Ihnen wider Erwarten und entgegen bestimmten Zusicherungen in diesem Semester die Mittel gefehlt haben, bedarf nun durchaus der Deckung für die Zukunft. Klewitz hat mit der Assistentenstelle zwar eine höchst unvollkommene Besoldung, die auch nicht unseren Verabredungen entspricht, aber wenn die von Ihnen versprochenen 500.-~~M~~ dazu kommen, so ist es wenigstens für den Winter in Ordnung. Was aber, wenn im März oder April Walser zurückkehrt? Zunächst ist vielleicht möglich, ihm den Königsberger Lehrauftrag wenigstens bis zum 1. April zu erstrecken, damit er nicht plötzlich auf dem Trockenen sitzt. Wenn er dann den Lehrauftrag vom 1. April an mit hier-